

*»Ärzte ohne Anatomie gleichen den Maulwürfen.
Sie arbeiten im Dunkeln,
und ihrer Hände Tagewerk sind – Erdhügel.«*

(Prof. Tiedemann, 1781 — 1861, Heidelberg)

Vorwort

Die oben zitierten Worte Prof. Tiedemanns gelten auch heute noch, obwohl der Fortschritt anderer medizinischer Grundlagenfächer wie Physiologie und Biochemie die relative Bedeutung der Anatomie für die vorklinische Ausbildung vermindert hat. Anatomische Kenntnisse sind und bleiben die Grundlagen ärztlichen Handelns.

Der Schwerpunkt der Anatomischen Zeichenvorlagen wurde auf die Themen gelegt, die auch für die Klinik von Bedeutung sind. Neben den Abbildungen werden jeweils kurz und knapp Untersuchungstechniken, pathologische Veränderungen und ihre klinische Bedeutung erläutert.

Für den Anfänger ist die anatomische Nomenklatur häufig verwirrend. Deshalb werden die Fachausdrücke in Form von Fußnoten kurz erläutert. Die Anatomischen Zeichenvorlagen verstehen sich nicht als selbständiges Lehrbuch sondern als ein Arbeitsmittel, welches nur gemeinsam mit einem Lehrbuch und Atlas verwendet werden sollte.

In der dritten Auflage wurden die inneren Organe erstmals in einem separaten Kapitel behandelt. Aus dem großen Gebiet der inneren Organe wurden die Themen herausgegriffen, die sich mit der Methode des Zeichnens besonders gut veranschaulichen lassen, z.B. die Gefäßversorgung im Bauchraum.

Die Originalphysikumsfragen, die jeweils den entsprechenden Seiten zugeordnet sind, verdeutlichen die Prüfungsrelevanz und decken im Physikum mehr als ein Drittel aller Fragen aus den Gebieten Anatomie, Histologie und Embryologie ab.

Den Verlagen Urban & Schwarzenberg sowie Enke danke ich für die Überlassung einiger Abbildungen aus dem Lehrbuch der Anatomie von Alfred Benninghoff und dem Lehrbuch der Neurologie von Heinz-Walter Delank.

Ich hoffe, dass dieses Buch dazu beitragen wird, das Studium der Anatomie anschaulich zu gestalten, und bin für Zuschriften, Anregungen und Verbesserungsvorschläge stets dankbar.

Mönkeberg

Frauke Harms